

CHINESISCH - JAPANISCHE WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN 1976 AUS JAPANISCHER SICHT

Manfred Pohl

Schon vor Beginn der Kantoner Frühjahrsmesse waren japanische Unternehmer und Wirtschaftsfachleute skeptisch im Hinblick auf höhere Exportabschlüsse. Ihnen erschienen die Symptome für eine verminderte chinesische Außenhandelsaktivität zu deutlich: Nachdem noch Ende 1975 der Vize-Premier Li-Hsien-nien sich gegenüber Japanern beklagt hatte, daß die VRC ihre Pläne zur Ausweitung der Förderung von Erdöl nicht verwirklichen könne, wenn Japan nicht eine längerfristige erhöhte Abnahme zusage, teilte Vize-Premier Ku Mu einer japanischen Handelsdelegation Anfang April kurz mit, daß die VRC ihre Öl-Exporte wegen gestiegener innerer Nachfrage nicht erhöhen könne. Wenig später brachen die Chinesen abrupt Gespräche über japanische Stahllexporte und Einfuhrquoten für chinesische Seide ab. Auch registrierten japanische Fachleute mit Unbehagen, daß im Verlauf der Anti-Teng Kampagne wichtige Wirtschaftsfunktionäre, vor allem der Vize-Premier Yu Chiu-li als Verantwortlicher für den Fünf-Jahr-Plan, der 1976 anliefe, aus der Öffentlichkeit verschwanden.

Während im Verlauf der Messe japanische Skepsis von westlichen und Hongkonger Geschäftsleuten noch als übertrieben – und, im Hinblick auf verringerte Ölexporte, teilweise selbstverschuldet (1) – abqualifiziert wurde, erwiesen sich die japanischen Befürchtungen nach Schluß der Messe als begründet: Die Abschlüsse lagen allgemein 20 % niedriger, die japanischen Exportvereinbarungen blieben im Schnitt 10-20 % hinter den Erwartungen zurück (2).

Da die Abschlüsse auf der Kantoner Messe nur etwa 25 % des gesamten chinesischen Exportvolumens (geschätzt: Insgesamt 7 Mrd. US-Dollar) ausmachen (3), konnten japanische Importeure auf Abschlüsse in den Monaten nach der Messe – und auf die Herbstmesse – hoffen. Trotz gezeigter Versicherungen chinesischer Funktionäre, hat die Kampagne gegen Teng Hsiao-ping, dem „Ausverkauf chinesischer Rohstoffe gegen Abhängigkeit von ausländischer Technologie“ vorgeworfen wurde, entscheidend dazu beigetragen, daß sich bis August 1976 japanische Hoffnungen auf verstärkten Handelsaustausch nicht erfüllten. Nach einer Studie der JETRO verringerte sich das Gesamtvolumen japanischer Importe aus

China, von 667 Mio. US-D. (1975) auf 602 Mio. (1976, jeweils Jan. bis Juni), was auf die stark verringerten Ölimporte zurückzuführen ist. (Januar bis Juni 1976 : 2,75 Mio. Kilolit. = 17,3 Mio. barrels im Werte von 223 Mio. US-Dollar, gegenüber Januar bis Juni 1975 ein Rückgang von 20,1 % in der Menge und 21,8 % im Wert). Importe von Nahrungsmitteln (Jan. bis Juni -Zeitraum: 1975 = 14,5 % auf 1976 = 17,5 %), von Chemikalien (1975 = 2,9 %, 1976 = 3,7 %) stiegen an; gleichzeitig verringerte sich der Anteil von Rohöl- und Mineralöl-Produkten am gesamten Importvolumen von 42 % auf 37 %.

Das japanische Exportvolumen in die VRC verringerte sich im Zeitraum Januar-Juni 1976 um 4,5 % auf 1,079 Mrd. US-Dollar, trotzdem blieb ein Handelsbilanzüberschuß zugunsten Japans in Höhe von 477,3 Mio. US-Dollar (14 Mio. Dollar über dem Vergleichszeitraum 1975). Über 50 % der japanischen Exporte nach China bestanden aus Stahl, insbesondere nahtlose Stahlröhren (20 % aller Stahllexporte). Exporte von Maschinen, die 1975 ca. 30 - 40 % aller japanischen Exporte ausmachten, verringerten sich von 393,4 Mio. US - Dollar für Januar - Juni 1975 auf 214,9 Mio. im gleichen Zeitraum 1976. Dieser starke Rückgang der Exporte wird noch deutlicher durch die Tatsache, daß diese Zahlen Maschinen - und Anlagenabschlüsse auf Zollbasis einschließen, die vor 1975 geschlossen wurden.

Japanische Geschäftsleute sehen in diesem starken Rückgang chinesischer Maschinenimporte größtenteils eine Folge ideologischer Auseinandersetzungen in der VRC. Auch die Ausschaltung der Linken um Maos Witwe, die Machtkonsolidierung Hua Kuo - fengs sowie die seit April ständig wiederholten Versicherungen chinesischer Politiker, daß die ideologischen Auseinandersetzungen in der VRC keine Auswirkungen auf die grundsätzliche chinesische Handelspolitik hätten, können japanische Wirtschaftler nicht zuversichtlich stimmen. Die Erdbebenkatastrophe von Hopei, so vermuteten Japaner im August, würde von Linken als willkommene Gelegenheit genutzt werden, um chinesische Unabhängigkeit vom Ausland zu demonstrieren - eine

Vermutung, die sich weitgehend bestätigte, da China alle Hilfsangebote ablehnte.

Maos Tod wurde von einigen japanischen Geschäftsleuten, (die Wert darauf legen, nicht namentlich genannt zu sein), begrüßt, da sie den großen Steuermann zunehmend als ein Hindernis bei jeder weiteren Entwicklung des chinesisch - japanischen Handels ansahen (5).

Trotz aller Anzeichen, die darauf deuten, daß mit Huas Ernennung zum Parteichef eine pragmatische Linie in der chinesischen Wirtschaftspolitik wieder zum Maßstab werden wird - oder vielleicht gerade deswegen - gehen japanische Wirtschaftsfachleute davon aus, daß China seine Importe nur langsam steigern wird. Der Grund liegt nach Ansicht dieser Fachleute in der angespannten Devisenrücklage der VRC. Ende 1975 verfügte China über 2,3 Mrd. US - Dollar Devisenreserven, davon ca. 1 Mrd. in Gold. Andererseits beliefen sich die durchschnittlichen jährlichen Zahlungsverpflichtungen aus Lieferungen von Industrieanlagen, die auf Kontrakte aus den Jahren 1972 - 74 zurückgehen, auf jährlich 1,5 Mrd. US - Dollar (6). Zurückhaltung bei Käufen im Ausland ist daher geboten und der Ausbau eigener Kapazitäten - unabhängig von ideologischer Verbrämung - vordringlich. Nachdem China im Laufe der letzten Jahre in großem Umfange Anlagen und Ausrüstungen im Ausland kaufte, wird jetzt das Problem der Handelsbilanz wieder akut. Japanische Fachleute gehen davon aus, daß China als unverzichtbare Voraussetzung für Importe aus Japan eigene Exporte von Erdöl und Erdölprodukten betrachtet : Japan aber verfügt zur Zeit über mehr als genug Erdöl, das geringer paraffinhaltig ist als das chinesische; vom Standpunkt der japanischen petrochemischen Industrie besteht also kein Grund, chinesisches Öl einzuführen - als Folge sanken auch die chinesischen Stahlimporte aus Japan ab, da der VRC das Zahlungsmittel fehlte. Hinzu kommt nach japanischer Auffassung die Fähigkeit der chinesischen Industrie, ihre Rohstahlproduktion um jährlich ca. 8 % zu steigern; damit könnte China die Nachfrage mit eigener Produktion decken.

Vorausgesetzt ist jedoch, daß die chinesische Armeeführung auch weiterhin die, nach Tengs Sturz stark propagierte Doktrin des " Volkskrieges " verfolgt und auf schnelle und hochgradige Technisierung der Streitkräfte verzichtet. Der ehemalige US - Verteidigungsminister Schlesinger, der kürzlich die VRC bereiste, gewann aus seinem Besuchsprogramm (Tunnelsysteme, Vorratslager, Guerilla - Ausbildung) die Überzeugung, daß die Volkskrieg - Taktik wieder sehr betont wird. (7)

China wird Japan in Zukunft verstärkt dazu drängen, von sich aus einen Beitrag zur Verringerung des chinesischen Handelsdefizits gegenüber Japan zu leisten. Wie viele andere Handelspartner Japans ist auch die VRC von japanischen Importrestriktionen (non - tariff - trade - barriers) betroffen - eine Tatsache, die besonders bei den Quotierungen von chinesischen Seidenausfuhren nach Japan deutlich wird (8).

Nachdem schon auf der Kantoner Frühjahrsmesse europäische und amerikanische Anbieter und Käufer ihre japa-

nischen Konkurrenten übertroffen hatten, wird in Japan befürchtet, daß der Vorsprung dieser Konkurrenten bei der Lieferung von Fabrikaurüstungen und im Anlagenbau sich vergrößern wird. Mit größtem Interesse erwarten die Japaner daher die Ergebnisse einer Ausstellung, die am 5. Oktober in Peking eröffnet wurde : Zwei Wochen lang zeigen 97 japanische Firmen des Bereiches hydraulische und pneumatische Anlagen mit Blick auf den Umweltschutz ihre Produkte und führen Informationsveranstaltungen durch; es werden ca. 100.000 Besucher erwartet (9). Zur Eröffnung reiste eine hochkarätige japanische Wirtschaftsdelegation unter Führung des einflußreichen LDP - Abgeordneten und ehemaligen Außenministers Fujiyama Aiichiro (auch Vorsitzender der Vereinigung zur Förderung des internationalen Handels und Präsident der Parlamentsvereinigung zur Förderung der japanisch - chinesischen Freundschaft) nach Peking. Zu gleicher Zeit befand sich auch eine Delegation der japanischen Vereinigung der Stahlproduzenten unter Führung von Abe Yuzuru, dem Chef von Nippon Steel in der VRC, um mit der China Metal and Mineral Import - Export Corp, die Lieferquoten für die letzten Monate 1976 auszuhandeln, im Mittelpunkt der Verhandlungen steht die Lieferung von kaltgewalztem Stahl. Die japanische Delegation ist mit recht hohen Erwartungen zurückgekehrt, die sich teilweise aus der Überlegung erklären, daß nach den Naturkatastrophen dieses Jahres China entgegen der ursprünglichen Absicht mehr Stahl importieren muß (10).

Auch eine Delegation der japanischen Kunstdüngerindustrie, die den weitaus größten Teil ihrer Produktion auf dem chinesischen Markt absetzt, ist nach China gereist. Ihr wird Anfang November eine Abordnung des Verbandes der Werftindustrie von West - Japan folgen, die vom Chef der Hitachi Shipbuilding and Engineering Co. geleitet wird (11). Die japanisch - chinesischen Verhandlungen über Kunstdüngerexporte wurden im August 1976 ergebnislos abgebrochen. Jetzt sehen japanische Experten Möglichkeiten, die unterbrochenen Verhandlungen wieder aufzunehmen, dabei wird von japanischer Seite betont, daß die " politischen Veränderungen " auf die erwarteten Abschlüsse keinen Einfluß hätten. Fujiyama berichtete nach seiner Rückkehr aus China, daß die Chinesen japanische Anbieter von Kunstdünger bevorzugen würden (12). Dennoch sind japanische Unternehmer unsicher über die weitere Entwicklung; zwar erwarten sie eine Änderung des, unter ideologischen Vorzeichen aufgestellten Fünf - Jahres - Plans vom Beginn dieses Jahres, aber ihnen erscheint das chinesische Verhalten noch zu widersprüchlich, um Voraussagen zu treffen. Jedoch wagen japanische Experten für die Kantoner Herbstmesse zwei Prophezeiungen: Die Abschlüsse über Nahrungsmittelimporte aus der VRC werden wegen der guten chinesischen Ernteerträge ansteigen und Japan wird in Kanton bei kleinen Stahlprodukten (wie sie für die Technisierung der Landwirtschaft gebraucht werden) eine Zunahme der Abschlüsse verzeichnen können. Insgesamt sehen japanische Unternehmer mit gewissem Optimismus auf die weitere Entwicklung des Handels mit China; dabei wird in Japan vor allem auf verstärkten privaten Konsum gerechnet, der eine Wei-

terentwicklung der industriellen Kapazitäten der VRCh notwendig machen dürfte.

- 1.) FEER, 18. 6. 76, S. 37 und FEER, 30. 4. 76, S. 58
- 2.) Asahi Shimbun (AS), 16.5.76, FEER 13.8.76, S. 43
- 3.) FEER, 28.5.76, S. 111
- 4.) FEER, 13. 8.76, S. 43
- 5.) FEER, 24.9.76, S. 31
- 6.) Japan Economic Journal, 21.9.76 und NZZ, 26.9.76
- 7.) Time Magazine, 11.10.76, S. 29
- 8.) Japan Economic Journal, 21.9.76
- 9.) NCNA, 3.10.76
- 10.) Asahi Shimbun (AS), 18.9.76 und AS, 6.10.76.
Jedoch sind japanische Chinahändler überzeugt, daß die Ausfuhr der VRC als Folge der Erdbebenkatastrophen zurückgehen werden. FEER, 27.8.76, S. 88
- 11.) JT, 8.10.76; JT 15.10.76
- 12.) AS, 14.10.76 und AS, 18.9.76, JT, 15.10.76

ETHIOPIA

A power plant at the town of Fitcha in the Gede Sub-Administrative Region was inaugurated on September 4, 1976. The plant is the first of a series of eight Gede power plants to be built with Chinese assistance. It will supply electricity for the local inhabitants and processing industries. (NCNA Sep 5, 1976).

SIERRA LEONE

An improved seed rice station is under construction in Mkan. It took 16 months to open up 110 acres of gravity-irrigated land which was once held by both dry and rainy seasons. (NCNA Sep 14, 1976).

SRI LANKA

The construction of the Gin Gangs water conservancy project began in the presence of Prime Minister Mrs. Bandulaika on September 21, 1976 (NCNA Sep 22, 1976).

TANZANIA

The Tanzania Military Academy, built with Chinese assistance, was handed over in Morogoro, Arusha Region, on September 1, 1976. Defense minister Sokolwe said that Tanzania has not its own military academy. (NCNA Sep 5, 1976).

The Tanzanian Ministry of communications and transport, Alfred Tandu, gave a farewell banquet on September 4 to

Lu Ke, leader of the Chinese railway working team who is leaving for home after completion of the Tanzam Railway. (NCNA Sep 5, 1976).

VIETNAM

The Co Loa film printing and dubbing studio of Vietnam, constructed with Chinese aid, was inaugurated on September 21, 1976. It is located in the suburban Dong Anh District of Hanoi. Its annual capacity for processing films is 7,500 metres. The installation of equipment was begun in June 1973 and completed on September 2, 1976 (NCNA Sep 23, 1976).

WESTERN SAMOA

An agreement on economic and technical cooperation between the PR China and Western Samoa was signed on September 8, 1976 (NCNA Sep 9, 1976).

ZAIRE

At Mbandaka, capital of the Equator Province, an agricultural experimental centre is under construction with Chinese aid. Work on the project was started three years ago. The centre is one of nine in the country and specializes in popularizing the technique for growing vegetables and paddy rice. (NCNA Sep 2, 1976).

Our staff member in charge of "Agreements", "Activities of the CCP Politburo Cadres", "Personal Data" and "China's Economic Aid" is away on a three months' tour in Asia. The material he compiled abroad may possibly have some gaps, as the comprehensive sources available to him at the Institute of Asian Affairs are not available to him now. Any important details missing in this issue will be included in the December 1976 issue of CA.